

# GRÜNE ZEITEN



## FÜR UNTERHACHING

Mehr Mobilität für Unterhaching	Seite 2
TTIP-Veranstaltung	Seite 2
Kartoffelkombinat für Unterhaching	Seite 2
Die GRÜNEN im Kreistag berichten	Seite 3
Die GRÜNEN im Landkreis München	Seite 4



Die erste GRÜNE Kleidertauschparty in Unterhaching

1 - 2015

LIEBE UNTERHACHINGERINNEN,  
LIEBE UNTERHACHINGER,

fast ein Jahr schon arbeitet der neue Gemeinderat. Die Grüne Fraktion mit fünf GemeinderätInnen stellt die 3. Bürgermeisterin und bringt sich in allen Ausschüssen ein: im Finanz-, im Bau-, im Energie- sowie im Kultur- und Sozialausschuss. Zu Beginn der Amtsperiode beantragten wir eine Bürger-FrageViertelstunde. Eine fraktionsübergreifende Stellungnahme zum Erhalt der medizinischen Notfallversorgung durch die städtischen Kliniken kam auf unsere Initiative zustande. Wir beantragten eine Betreuungsmöglichkeit der Schulkinder während der Ferien sowie mehr Aktionen im Freibad. Auf Grünen Vorstoß hin wurde das Thema „Keine Grabsteine aus Kinderarbeit“ in die Grabmalsatzung aufgenommen. Einstimmig hat der Gemeinderat der Aufnahme von Asylbewerbern zugestimmt. Wir begrüßen diese geschlossene Haltung, Flüchtlinge in Unterhaching willkommen zu heißen und bedanken uns herzlich beim Helferkreis Asyl, der Unterstützung vor Ort leistet. Zuletzt hat die Grüne Fraktion einen Beschluss zu den Freihandelsabkommen eingebracht.

Unsere Grünen Ortsversammlungen sind öffentlich, wir freuen uns über Ihren Besuch. Wir sind offen für gemeinsame Aktionen, die Unterhaching lebenswert machen, die zu einem nachhaltigen Lebensstil führen, die Lokales behandeln und Globales mitdenken. Mischen Sie sich ein!

*Claudia Köhler, Fraktionsvorsitzende*

## TAUSCH DICH GLÜCKLICH

Im März fand die erste GRÜNE Kleidertauschparty statt.



Die Unterhachingerinnen Sarah Aschberger und Jamila Qureshi bringen als Duo „Fashion under the roof“ schon Erfahrung im Kleidertauschen mit. In der Vorbereitung haben wir festgestellt, dass wir Grüne und „Fashion under the roof“ gleiche Ziele verfolgen: Ressourcenschonung durch weniger Verbrauch und längere und erneute Nutzung von Kleidung. Der Spaß an solchen Veranstaltungen darf nicht vergessen werden, denn nachhaltiger Lebensstil bedeutet nicht zwangsläufig Verzicht.

Wir haben Frauen allen Alters eingeladen zu kommen und bis zu 20 Kleidungsstücke und Accessoires mit zu bringen und gegen andere Stücke einzutauschen.

Dazu gab es einen Begrüßungscocktail, Kuchen und Musik.

Wir waren sehr erfreut, es kamen über 50 Frauen!

Aufgrund des großen Erfolgs planen wir gemeinsam mit dem Duo Sarah und Jamila eine weitere Klamottentauschparty im Herbst, zu der wir auch Männer einladen wollen.

*Evi Karbaumer, Gemeinderätin*

## Ihre Grünen GemeinderätInnen in Unterhaching

**Dr. Christine Helming:** 3. Bürgermeisterin, Finanzreferentin, Kulturreferentin

**Evi Karbaumer:** Jugendreferentin, Gleichstellungsbeauftragte

**Claudia Köhler:** Fraktionsvorsitzende, Senioren- und Sozialreferentin, Schulfachreferentin

**Hans Potschacher:** Umweltreferent, Agendabeirat

**Gertraud Schubert:** Bau- und Verkehrsreferentin, Energiereferentin

## NICHT VERGESSEN! WICHTIGE TERMINE:

**18. April:** 10.00 -12.00

**25. April:** 9.30 – 15.00

**28. April:** 19.00

**29. April:** 17.00

**4. Mai:** 19.00

**21. Mai:** 19.30

**25. oder 30. Juni:**

Radl-Flohmarkt Rathausplatz

Umwelttag Rodelberg

Bürgerwerkstatt „Grüne Mitte“ Schule am Sportpark

Gemeinderat mit BürgerFrageViertelstunde Rathaus

TTIP-Veranstaltung Rathaus Großer Sitzungssaal

Ortsversammlung mit Wahlen Kleiner Sitzungssaal

Veranstaltung „Energie und Photovoltaik“ Rathaus

## GRÜN ZEIGT FLAGGE ZU TTIP

Der Gemeinderat von Unterhaching hat nach einem GRÜNEN Antrag am 18.03.2015 eine Stellungnahme zu kommunalen Aspekten der sich derzeit in Vorbereitung befindlichen Handelsabkommen TTIP, TISA und CETA zwischen der EU, den USA und Kanada beschlossen. Im Gegensatz zur Auffassung der über die Presse lancierten Gutachten, Gemeinderäte dürften sich mit den Abkommen nicht befassen, ist ein kommunales Parlament wie der Gemeinderat natürlich für kommunale Belange zuständig. Und da, wo Abkommen die kommunale Daseinsvorsorge (u.a. Müll, Wasser, Energie) betreffen, darf und soll der Gemeinderat auch mitreden.

Die Beschlüsse im Einzelnen:

- 1.) Der Gemeinderat Unterhaching unterstützt die von den kommunalen Spitzenverbänden genannten Forderungen für die weiteren Verhandlungen der Europäischen Union für transatlantische Handelsabkommen. Insbesondere schließt sich die Gemeinde Unterhaching der Forderung an, den Bereich der kommunalen Daseinsvorsorge aus internationalen Handelsabkommen herauszunehmen.
- 2.) Des Weiteren fordert der Gemeinderat Unterhaching eine bessere Transparenz der Verhandlungen unter Einbeziehung der gewählten EU-Parlamentarier

## FRAGEN ERLAUBT

Im vergangenen Jahr wurde auf Antrag der neu gewählten Grünen Fraktion für Unterhaching eine BürgerFrageViertelstunde zu Beginn einer jeden Gemeinderatssitzung beschlossen – vorerst als Testphase bis zum Jahresende.

Einige Bürger brachten ihre Sorgen vor, so z.B. Geschäftsleute über die Situation im Ortszentrum, Anwohner über die drohenden Kosten der Straßensanierung, der örtliche Tennisclub mit der Bitte um Unterstützung bei der Suche nach einem Grundstück.

So erhielt der Gemeinderat schnell und in seiner Gesamtheit Kenntnis, welche Sorgen die BürgerInnen umtreiben.

Die Grünen beantragten nun erfolg-

und nationalen Regierungen.

- 3.) Sollten die Forderungen der kommunalen Spitzenverbände nicht berücksichtigt werden, fordert die Gemeinde Unterhaching den Bundestag auf, das Abkommen nicht zu ratifizieren.

Da zu den Freihandelsabkommen noch viele Fragen offen sind, organisieren auf Vorschlag der Unterhachinger Grünen der Grüne Ortsverein, die SPD, die CSU und die Freien Wähler für den 4.5. ab 19.00 Uhr im Rathausaal eine große TTIP-Veranstaltung. Christian Hierneis, Vorsitzender des Bund Naturschutz, wird ein Referat zu den kommunalen Auswirkungen der Freihandelsabkommen halten.

*Claudia Köhler, Gemeinderätin*

reich die Fortführung der BürgerFrageViertelstunde zu Beginn der Gemeinderatssitzung. Fragen zur aktuellen Tagesordnung werden nicht beantwortet, da diese Tagesordnungspunkte bereits in den – ebenfalls teilweise öffentlichen – Ausschüssen vorbereitet wurden.

Eine Bürgeranfrage kann auch drei Tage vorab an die Verwaltung formuliert werden, damit eine Antwort vorbereitet werden kann. Außerdem darf nach der neuen Regelung auch der Bürgermeister die Fragen beantworten, was bisher nicht vorgesehen war. Darum, liebe Bürgerinnen und Bürger: Kommen Sie zu uns, fragen Sie uns!

*Claudia Köhler, Gemeinderätin*

## MEHR MOBILITÄT FÜR UNTERHACHING MIT DER BUSLINIE 217

Mit dem Fahrplanwechsel 2014/2015 trat die erste Stufe des Nahverkehrsplans für die Busse im Landkreis München in Kraft.

**Was hat sich geändert?**

**Linie 217** Neuperlach Süd-Unterbiberg-Unterhaching-Unterbiberg-Neuperlach Süd Die Buslinie 217 fährt nun bis Mitternacht. Samstags ist der MVV-Regionalbus 217 jetzt zwischen ca. 6 Uhr und Mitternacht im 40-Minuten-Takt unterwegs, am Sonntag bis ca. 23 Uhr. Am Samstag steuert er im Tagesverkehr alle 20 Minuten Neuperlach Süd an.

Die Verstärkung durch die **Linie 199** sorgt für mehr Entlastung: Zwischen Neuperlach Süd und Unterbiberg ist mit dem 199er zusätzlich ein neuer Stadtbus unterwegs. Zusammen mit der Linie 217 entsteht auf diesem Abschnitt dadurch unter der Woche von 6 bis 21 Uhr ein 10-Minuten-Takt. Samstags bietet das Duo zwischen 7 und 18 Uhr einen 20-Minuten-Takt.

Für die Verbesserungen im Nahverkehrsplan war die Grüne Kreistagsfraktion federführend mit verantwortlich. Die Unterhachinger Kreisrätin Stefanie Bessler: "Der neue Nahverkehrsplan ist für Unterhaching mit seinem verbesserten Angebot ein wichtiger Schritt hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität!"

*Stefanie Bessler, Kreisrätin*



## SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT IN UNTERHACHING

In der letzten Ortsversammlung hatten wir Simon Scholl zu Gast, der das Münchner „Kartoffelkombinat“ vorstellte. Simon ist einer der Gründer und Vorstände, die vor 3 Jahren begannen, die basisdemokratische Genossenschaft für eine Biogemüse-gärtnerei aufzubauen. Ziel ist also eine unabhängige, selbstverwaltete, gemeinwohlorientierte und regionale Versorgungsstruktur mit biologischem Gemüse. Zur Zeit arbeitet das Kartoffelkombinat mit dem Franziskuswerk Schönbrunn bei Dachau und deren Gemüse-gärtnerei mit Menschen mit Behinderung zusammen.

Von der Aussaat bis zum Verteilen ist alles in einer Hand. Den Angestellten werden faire Löhne gezahlt und es herrschen faire Arbeitsbedingungen. Weiteres Ziel ist, die GenossInnen zu vernetzen mit gemeinsamen Veranstaltungen wie Diskussionsabende,

Kochaktionen, Bücheraustausch etc. Die GenossInnen zahlen einen einmaligen Mitgliedsbeitrag und einen regelmäßigen Genossenschaftsbeitrag. Sie erhalten dafür wöchentlich einen Ernteanteil, der in Kisten an einem Verteilpunkt angeliefert wird. Momentan kann Brot dazu bestellt werden. Langfristig ist gedacht an weitere Produkte wie Honig, Äpfel etc.

Da wir gern einen Verteilpunkt in Unterhaching aufbauen wollen, bitten wir alle Interessierten, sich bei Claudia (611 33 16) oder Evi (61 85 76) zu melden. Wir suchen Einzelpersonen, Paare oder Familien, die einen Ernteanteil beziehen wollen, aber auch Personen, die einen Verteilpunkt für ca. 6-10 Gemüse-kisten anbieten können.

*Evi Karbaumer, Gemeinderätin*

Weitere Infos zum Kartoffelkombinat:

[www.kartoffelkombinat.de](http://www.kartoffelkombinat.de)

### FÜR NEUE FAHRRAD-SCHNELLWEGE!

Das Fahrradfahren erfreut sich immer größerer Beliebtheit: gesund, billig, sympathisch. Immer mehr Menschen nutzen eBikes und Pedelecs auch für den Weg zur Arbeit – als Alternative zu Stau und überfüllten Bahnen. Höchste Zeit, für Fahrräder mehr Platz und schnellere Verbindungen zu



© KARA - FOTOLIA.COM

schaffen. Das Massenverkehrsmittel Fahrrad braucht neue Wege auf mittleren Distanzen von 5-20 Kilometern, das heißt: Auch für den täglichen Weg zur Arbeit. Radial zwischen Stadt und Umland – und tangential zwischen den Landkreismunicipalitäten.

Wir GRÜNE wollen die Ausweisung neuer, schneller, möglichst kreuzungsfreier Radwege vorantreiben – wo immer möglich auf vorhandenen, zu ertüchtigenden und gut zu beschildernden Strecken. Dazu bereiten wir eine Reihe von Initiativen und konkreten Streckenvorschläge vor.

### FLÜCHTLINGE IM LANDKREIS MÜNCHEN GUT VERSORGT

Bis zu 3000 Flüchtlinge menschenwürdig im Landkreis München unterzubringen ist nicht nur eine organisatorische Herausforderung, sondern vor allem eine Frage der Menschlichkeit. Während der Freistaat Bayern seine Abschottungspolitik weiterbetreibt und Flüchtlinge oft menschenunwürdig behandelt, hat im Landkreis München eine pragmatische und vernünftige Vorgehensweise Einzug gehalten:

- Der Betreuungsschlüssel für die Flüchtlinge wurde im Gegensatz zur Regierung von Oberbayern (1:150) auf 1:100 verbessert. Und wir achten darauf, dass er auch umgesetzt wird.
- Die Mittel für die Hilfsorganisation

Refugio, die traumatisierte Flüchtlinge psychologisch behandelt, wurden auf Initiative der GRÜNEN hin von 30.000€ auf 60.000€ erhöht.

- Für Deutschkurse für Flüchtlinge stehen im Haushalt des Landkreises nun 100.000€ zur Verfügung. Darüber hinaus stehen wir in engem Kontakt mit vielen Helfergruppen, die ausgezeichnete Arbeit leisten.

Fraktionsvorsitzender Christoph Nadler



GRÜNE besichtigen die vom Landkreis errichtete Flüchtlingsunterkunft in Putzbrunn

Foto: Wolfgang Schmidhuber

### VON DER VISION ZUR AKTION!

Der Landkreis München hat beschlossen, seine 2006 einstimmig im Kreistag verabschiedete „Energievision“ neu aufzulegen. Dazu soll es eine Workshop-Reihe mit Fachleuten geben.

Das Leitbild der Energievision des Landkreises München hat seit 2006 gute Dienste geleistet. Erstmals bekannten sich alle Fraktionen im Kreistag zur Energiewende bei uns im Landkreis München. Das Thema kam endlich auch in den Fokus der Kommunalpolitik und der Öffentlichkeit.

Trotz großer Ziele (60% Energieeinsparung bis 2050 und Erzeugung des Rests durch Erneuerbare Quellen) führten Zuständigkeitsprobleme, bürokratische Hemmnisse, aber auch fehlender politischer Wille bei Einigen dazu, dass die Energievision nur selten über Absichtserklärungen und viel Klein-Klein herauskam.

Hinzu kommt ein grundsätzliches Problem: Zwar fokussiert die Energievision das wichtige Sparen, lässt jedoch Aussagen zur Verminderung des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen wie CO<sub>2</sub> vermissen.

Trotz großer Behinderungen durch Bund und Land ist der Anteil der regenerativen Energien deutschlandweit auf jetzt 26% gestiegen. Unser Ziel muss es jedoch sein, 100% zu erreichen, weil alle Atomkraftwerke 2022 endlich abgeschaltet sein werden und Energiegewinnung aus Kohle und Gas keine Alternative ist! Zum Beispiel im Mobilitätsbereich werden wir künftig noch mehr erneuerbaren Strom benötigen und nicht weniger. Deshalb muss nicht der absolute Stromverbrauch gesenkt werden, wie es die alte Energievision

vorhatte, sondern der CO<sub>2</sub>-Ausstoß muss weg. Das ist das eigentliche Problem.

Es muss ein Weg gefunden werden, auf dem alle Gemeinden, die Bevölkerung und die Wirtschaft für die Energiewende eingebunden und begeistert werden. Wir brauchen landkreisweite Förderprogramme, müssen Anreize schaffen, die Öffentlichkeitsarbeit verstärken und als Landkreis selbst Investitionen in die Energiewende tätigen! Die Vision war gut, jetzt sind aber endlich Taten gefragt! Die Energievision 2.0 soll das leisten

Kreisrat Dr. Markus Büchler

### ENERGIEEINSPARCHECK FÜR EINKOMMENSCHWACHE HAUSHALTE

Die „EnergieeinsparChecks für einkommensschwache Haushalte“ werden um drei weitere Jahre verlängert und verbessert. Dieses Projekt geht zurück auf einen Antrag der GRÜNEN Fraktion aus dem Jahr 2011 und finanziert eine kostenlose Energieeinsparberatung für einkommensschwache Haushalte. Außerdem werden neue, besonders sparsame Kühlgeräte für diese Personengruppe bezuschusst.

Für uns GRÜNE ist es besonders wichtig, dass die Energiewende alle Bevölkerungsgruppen erreicht. Nicht nur diejenigen, die zum Beispiel ein Hausdach für Photovoltaik besitzen oder Investitionen in Wärmedämmung, sparsame Fahrzeuge und Haushaltsgeräte stemmen können, sollen von technischen Innovationen und Einsparungen profitieren.

## FÜR EINE BÄUERLICH-ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT & GUTES ESSEN



Dr. Toni Hofreiter, MdB  
Fraktionsvorsitzender  
Bündnis90/  
DIE GRÜNEN im Deut-  
schen Bundestag  
Foto: Stefan Kaminski

Missbrauch von Anti-  
biotika und Tierquä-  
lerei in der Massen-  
tierhaltung, Mono-  
kulturen und rapides  
Artensterben, ver-  
seuchtes Grundwas-  
ser und überdüngte  
Böden: Die Agrarpoli-  
tik von Union und  
SPD ist gescheitert.

Um diese Missstände zu beseitigen  
haben wir GRÜNE nun ein Sofortmaß-  
nahmenpaket vorgestellt, mit dem eine  
Agrarwende beginnen kann. Wichtig-  
ster Punkt: Öffentliches Geld darf nicht  
weiterhin an die Agrarindustrie gehen.

Die Bundesregierung muss Subventio-  
nen von oben nach unten umverteilen  
und damit bäuerliche Betriebe unter-  
stützen, die umwelt- und tierverträglich  
wirtschaften. Neue Massentierhal-  
tungsanlagen wollen wir stoppen und  
die Luft- und Wasserqualität sichern.  
Die Gefahren durch den ausufernden  
Antibiotikaeinsatz wollen wir wirksam  
beseitigen.

**Jetzt ist es an der Bundesregierung zu handeln. Für unser gesundes Essen.**

Infos:  
[gruenlink.de/wr9](http://gruenlink.de/wr9)  
Aktuell informiert:  
[facebook.com/anton.hofreiter](https://facebook.com/anton.hofreiter)

## TRANSPARENTE GEMEINDEN!

Grundsätzlich haben die BürgerInnen  
einer Gemeinde ein Recht darauf zu er-  
fahren, was die GemeindevertreterInnen  
in den Sitzungen besprechen.

Das ist ein Grundprinzip unserer Demo-  
kratie. In wenigen Fällen kann es auch  
Ausnahmen geben, wenn zum Bei-  
spiel Rücksicht auf das Wohl der Allge-  
meinheit oder berechtigte Ansprüche  
Einzelner genommen werden muss.  
Dann ist die Öffentlichkeit natürlich  
ausgeschlossen. Aber es spricht nichts  
dagegen, in anonymisierter Form be-  
kanntzugeben, dass der Stadt- oder Ge-  
meinderat über ein bestimmtes Thema  
- nichtöffentlich - diskutiert.

Die Gemeinde Taufkirchen und die Lan-  
deshauptstadt München veröffentli-  
chen seit längerem nicht nur die Tages-  
ordnungen der öffentlichen, sondern  
auch die der nicht öffentlichen Sitzun-  
gen: Im Internet kann man sich umfas-

send darüber infor-  
mieren, über was die  
gewählten Vertre-  
terinnen und Vertreter  
beraten.



Antje Wagner  
Sprecherin  
der Grünen im  
Landkreis München

Auch in der Gemein-  
de Neuried ist die  
Veröffentlichung der  
Nichtöffentlichen Ta-  
gesordnung bereits  
beschlossen.

Wir GRÜNE versuchen, dies in allen an-  
deren Orten im Landkreis München zu  
erreichen. Wir stehen für Transparenz,  
Offenheit und BürgerInnenbeteiligung.

Antje Wagner

## INFORMATIONEN IM INTERNET

[www.gruene.de](http://www.gruene.de) - Bundesverband

[www.gruene-bayern.de](http://www.gruene-bayern.de) - Landesverband

[www.gruene-ml.de](http://www.gruene-ml.de) - Kreisverband

[www.toni-hofreiter.de](http://www.toni-hofreiter.de) Bundestagsabgeordneter

[www.katharina-schulze.de](http://www.katharina-schulze.de) Landtagsabgeordnete

[www.gruene-jugend.de](http://www.gruene-jugend.de) - Grüne Jugend

## WAS TUN GEGEN PEGIDA, BAGIDA UND CO?

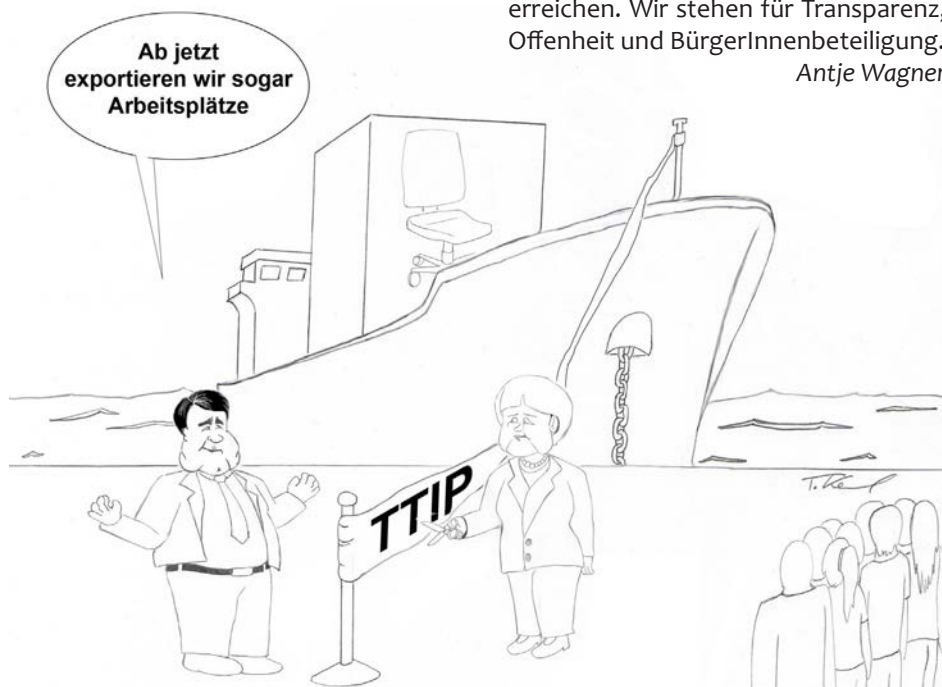
In den letzten Monaten mussten wir  
rassistische Demon-  
strationen gegen eine  
vermeintliche Islami-  
sierung des Abend-  
lands in ganz Bayern  
mitemleben. Wir ha-  
ben uns deswegen in  
einem Fachgespräch  
im Landtag damit  
beschäftigt, woher  
die Anfälligkeit für  
rassistische Resen-  
timents kommt und  
wie wir Demokratie und Solidarität  
dauerhaft stärken können. Interessante  
Vorträge über Pegida, Wügida, Bagida  
und wissenschaftliche Erkenntnisse zu Is-  
lamfeindlichkeit mündeten in einer kon-  
troversen Diskussion. Dabei ging es vor  
allem um die Frage, wie man angesichts  
der geschilderten Situation demokrati-  
sche Werte und den gesellschaftlichen  
Zusammenhalt stärken kann. Ich habe  
dafür plädiert, sich auch mit der Perspek-  
tive der von PEGIDA und Co. Bedrohten  
auseinanderzusetzen und das bayerische  
Handlungskonzept gegen Rechtsextre-  
mismus zu überarbeiten, weil Rassismus  
und Islamfeindlichkeit längst in der Mitte  
der Gesellschaft angekommen sind. Es



Katharina Schulze,  
MdB, stv. Fraktionsvor-  
sitzende  
Foto: Olaf Köster

müssen diejenigen unterstützt werden,  
die sich schon lange für unsere Demo-  
kratie und offene Gesellschaft einsetzen.  
Außerdem muss die muslimische Realität  
im Alltag sichtbar gemacht werden,  
z.B. in den Schulen und in den Medien.

Katharina Schulze



Karikatur: Thomas Kempel